

Projektbeschreibung zu „Todesursachen Deutschland 2008“

52 Seiten voll mit Informationen zu 844.439 Gestorbenen in Deutschland 2008. Das war der Ausgangspunkt für die vorliegende interaktive Datenvisualisierung. Hier wird Unsichtbares sichtbar. Und auch wenn die Betroffenen unter die Erde verschwunden sind, ihre Daten bleiben erlebbar.

Was wird erlebbar?

Die interaktive Datenvisualisierung in Form eines abstrahierten Baumes bietet zahlreiche Informationen zu den verschiedenen Todesursachen und deren Häufigkeitsverteilung. Der Anteil der Personen, die einer bestimmten Todesursache erliegen sind, kann sowohl mit der übergeordneten ICD-Klassifikation, als auch mit der Anzahl der Gesamttoen verglichen werden. Auch die Altersstruktur der Gestorbenen und die Geschlechterverteilung je nach Todesursache lassen sich anhand der interaktiven Datenvisualisierung in Erfahrung bringen.

Wie wird es erlebbar?

Der Nutzer soll sich informieren und mit den Daten beschäftigen, um dies zu erleichtern, wurden ein schlichtes Design und dezente Farben gewählt, die nicht vom Wesentlichen ablenken. Auf die Farbe Schwarz wurde bewusst verzichtet, um das Thema Tod einmal auf eine andere Weise und ohne ein Verfallen in klassische Muster zu visualisieren.

Die Animationen der Balken und Äste dienen der Überleitung von Screen zu Screen und sollen den Zusammenhang zwischen den Daten visualisieren, einen roten Faden darstellen, der sich durch die gesamte Visualisierung zieht.

Das Menü folgt der Maus und zeigt dem Nutzer dadurch, dass eine Interaktionsmöglichkeit besteht. Zudem hat der Nutzer so jederzeit schnellen Zugriff auf die unterschiedlichen Optionen. Zu allen möglichen Interaktionen gibt es eine Erläuterung, die dem Nutzer angibt, was ihn erwartet und die gewährleistet, dass der Nutzer erfolgreich mit der Visualisierung interagieren kann.

Erwartungskonformität: Säulendiagramme sind wohl jedem Nutzer bekannt. So liegt der Fokus auf den Daten und nicht auf dem Umgang mit der Darstellungsweise. Außerdem eignen sich Säulendiagramme gut für Vergleiche, wie sie in diesem Fall oft gezogen werden wollen.

Um den Nutzer die Zuordnung der Daten zusätzlich zu erleichtern, sind die einzelnen Säulen in den Diagrammen mit breiten Balken unterlegt. Auch auf die Berücksichtigung der Leserichtung wurde in der gesamten Datenvisualisierung Wert gelegt.

Beispiele zu den einzelnen Todesursachen sollen dem Nutzer helfen sich unter den Fachbegriffen etwas vorzustellen und sich besser mit den Daten auseinanderzusetzen.

Die Möglichkeit sich die absoluten Zahlen der Gestorbenen anzeigen zu lassen, erleichtert es dem Nutzer sich die Bedeutung bestimmter Todesursachen zu veranschaulichen. Zudem wird so das Bewusstsein dafür geweckt, dass es sich bei den Daten nicht nur um Zahlen, sondern um die Repräsentation von Menschenleben handelt.

Überblick – Exploration – Details

Auf der Startseite wird dem Nutzer ein Überblick über alle Daten geboten. Von dort aus kann er die einzelnen Kategorien explorieren. Dabei hat der Nutzer jederzeit die Möglichkeit wieder zum Startscreen zurückzukehren oder durch nochmaliges Klicken auf das Menü eine Option auszuschalten.

Durch den Klick auf einen Ast, erhält der Nutzer detailliertere Informationen zu der entsprechenden Unterkategorie. Hierbei kann der Nutzer sich die Daten so ausgeben lassen, wie er möchte. Die Wahl zwischen der Anzeige von Prozentzahlen oder absoluten Zahlen ist möglich. Auch kann entschieden werden, ob der Anteil der Toten einer Todesursache an der entsprechenden Unterkategorie oder der Anteil an den Gesamttoten ausgegeben werden soll. Der Nutzer kann Daten so im Gesamtzusammenhang erleben und sich dennoch detailliert mit ihnen auseinandersetzen. Weiterhin können auch die Alters- und Geschlechterverteilungen insgesamt oder bei den unterschiedlichen Todesursachen erkundet werden. Beispiele können auf Wunsch angezeigt werden, erleichtern das Verständnis und untermauern die Daten mit Bekanntem, was die Verarbeitung und Abspeicherung der Informationen im Gehirn des Nutzers unterstützt.

Gerade aufgrund der großen Menge an Detailinformationen wurde darauf geachtet, dass der Nutzer sich jeweils nur eine geringe Menge an Informationen anzeigen lassen kann, um zu gewährleisten, dass die Informationen auch aufgenommen werden können.